

dieses Jahrhunderts noch mehrere Fuß aus der Erde hervorgeragt habe, später aber von den Bewohnern der umliegenden Ortschaften weggebrochen und nebst den vorgefundenen vielen behauenen Steinplatten bei ihren Baulichkeiten verbraucht sei. Dabei ist angeblich auch ein sehr großer alterthümlicher, jedoch ganz verrosteter Schlüssel gefunden, den man für den Schlüssel der Capelle gehalten hat; wo er geblieben, habe ich nicht in Erfahrung bringen können.

Unmittelbar neben jener Fläche, der s. g. Dorfstelle, liegt östlich ein Forstort, der Brönsdorfer Berg, an welchen südlich die Forstorte der alte und neue Brönsdorf angränzen.

Bei Gelegenheit einer im Jahre 1583 geschehenen Beziehung der Gränzen des vormaligen F. Amtes Schöningen geschieht im Protokolle vom 5. Oct. 1583 ²⁸⁾ der wüsten Dorfstätte Brunsdorf Erwähnung und daß die Amtsgränze an ihr zwar vorbeiziehe, daß sie aber nicht zum Bezirke des Amtes Schöningen gehöre, und dem Vernehmen nach bezüglich der Landeshoheit zwischen dem vormaligen F. Amte Bardorf und hannoverschen Amte Fallersleben streitig sei. Genauer ist die Lage dieser Dorfstelle zwar nicht angegeben, sie kann aber nach dem Angeführten nur in der Gegend gesucht werden, wo die 3 Aemter Schöningen, Bardorf und Fallersleben damals aneinander stießen, und dies trifft gerade dahin, wo die Dorfstelle Brunsdorf von mir angesetzt ist.

In dem Berichte des F. Amtes Bardorf vom 1. März 1745, die wüsten Dörfer betr., führt dasselbe die Wüstung

von den in solchen Hinabgestiegenen angerührt sei, sei sie verschwunden, der Brunnen zusammengestürzt und die in diesen Hineingestiegenen verschüttet, worauf hier eine Quelle entstanden sei, und zwar die, welche sich noch jetzt daselbst am Saume des Brönsdorfer Berges findet.

²⁸⁾ In der Registratur des vormaligen Herzogl. Amtes Schöningen. Damals wurden die Ortschaften Marienthal, Grafleben, Barmke, Querenhorst zwar zum Klostergerichte Marienthal gerechnet, dasselbe hatte aber in ihnen nur die Civilgerichtsbarkeit und das Amt Schöningen die peinliche Gerichtsbarkeit, weshalb sie denn auch als zu diesem gehörig angesehen wurden. Gr. und Kl. Sisbeck und Papenrode gehörten damals zum Amte Bardorf.